

Otto Grünmandl und die Guglhupfa

Stern
der
Woche



Otto Grünmandl bekannt geworden durch seine Solo-Programme „Ich heiß nicht Ablomov“, „Ich bin ein wilder Papagei“, „Ich komme aus der Wirtschaft“ war zu sehen in „München leuchtet“ zusammen mit Gerhard Polt, der Biermöslblasn, Dieter Hildebrand u.a. und als Gast im „Scheibenwischer“.

AZ München:

Er parodiert die Wirklichkeit nicht etwa, sondern sezieren sie, indem er sie tödlich ernst nimmt. Mit schier endlosem Atem und gewissenhafter Geduld zerlegt er sie in ihre Details, bis sich als Kern die blanke Absurdität enthüllt. Grünmandl (ver)führt uns „an den Rand jenes Abgrunds, der sich in uns selbst befindet und den wir nicht überspringen können, ohne in ihn hineinzufallen“. Kronjuwelen des Kabaretts.

Rundfunk- und Fernsehauftritte (BR, SWF, ORF) machten die „Guglhupfa“ auch über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt. Zu tradierten und selbstkomponierten Melodien singen die Guglhupfa aufmüpfige Texte. Ihre Art von zeitgenössischer Volksmusik versucht die politische und gesellschaftliche Realität umzusetzen und hat nichts gemein mit der weiß-blauen Bierseligkeit und Wadlstrumpfmoralität unserer Berufs-Pseudo-Bayern. Mit hintergründiger Satire, versteckt in bayrischer Volksliedharmlosigkeit, sezieren sie die bayerische Wirklichkeit: „s' Volk werd urig bled g'macht“!

„Guglhupfa“ und Grünmandl, das ist nicht eine dieser krampfigen je-nach-Bedarf-Koppelungen, sondern alpenländische Solidarität im Widerstand gegen (nicht nur!) alpenländische Realität, die „einen bled machen will“.